

# KAPITEL 29

## ASATAI UND SCHOKOEIS

matano fehlt noch

[ TORANA ]

Als Semira zum Frühstück kam, erkundigte ich mich gleich nach Kimara.

"Hat sie ruhig schlafen können?"

Semira lächelte und nickte.

"Ja, hat sie. Ich habe jedenfalls nichts Gegenteiliges mitbekommen."

"Ich auch nicht", fügte Vid hinzu.

Trotzdem ging ich nach oben.

"Darf ich reinkommen?" bat ich um Einlaß und lugte durch den Türspalt.

"Aber ja", kam die Antwort vom Bett her. Kimara lag noch darin, was ungewöhnlich war, da Weda Asamei in einer knappen halben Stunde hierher kommen würde.

"Ist irgendwas?" fragte ich nach, da sie sich nicht einmal zu mir umdrehte.

"Ach..." seufzte die Frau und zog sich die Decke bis über die Ohren.

Das gefiel mir gar nicht, also trat ich näher setzte ich mich auf die Bettkante.

"Möchtest du reden?" bot ich meine Unterstützung an und legte die Hand auf ihre Schulter.

"Es gibt nichts zu reden", sagte Kimara nach einer Weile und schlug die Decke zurück. "Es gibt nur etwas zu sehen."

DAS gab es tatsächlich - herrlich blaue schimmernde Augen. Dabei hatte ich gedacht, daß sie gestern mit Remo...

Offensichtlich war das nicht der Fall gewesen.

"Würdest du mir einen Gefallen tun?" unterbrach sie meine Gedanken.

"Dämpfungsspray?" grinste ich. "Ich bringe dir das Zeug gleich hierher."

"Nein." Sie hielt mich an der Hand zurück, weil ich schon aufgesprungen war, um es zu holen.

"Nein?" Überrascht setzte ich mich wieder? Was aber wollte sie dann?

"Ich wollte dich bitte, den Temin mit Weda Asamei zu tauschen. Dann hätte ich freie Zeit bis zum Nachmittag." Kimara lächelte ein wenig spitzbübisch.

"Ach soooo..." sagte ich gedehnt. "Dann wirst du dich jetzt nach Deep Blue absetzen."

"Nein."

Jetzt verstand ich gar nichts mehr. Ein Dämpfungsspray wollte sie nicht, zu Naremo aber auch nicht?

"Du weißt noch nicht so viel über mich", begann Kimara ein wenig umständlich. "Du bist zwar noch eine Jugendliche, aber der Begriff AsaTai sagt dir sicher etwas, oder?"

AsaTai... Dieser Begriff war alt und mehrdeutig und ursprünglich der Name einer Blume, die nachts ihre blauen Blüten entfaltet. Er wurde schnell zum Sinnbild für sexuelle Begegnung - wegen unserer blauen Augen.

Aber Kimara konnte doch jetzt nicht einfach losziehen, um sich einen beliebigen Sex-Partner zu suchen?! Was war mit Remo?

DOCH, sie wollte und würde genau das tun. Das sah ich ihr an...

[ MATANO ]

Der Krieger trat beiseite und blickte in die Runde.

"Du da hinten!" Er zeigte auf einen meiner Mitstreiter, der noch immer seine Schutzkleidung trug.

"Komm her, Bauer!"

Der junge Mann trat zögernd näher.

"Diese... diese Rüstung hat mein Interesse erweckt. Ich frage mich, wieviel sie aushält."

Lauernd wie ein Raubtier umschritt er den Dorfbwohner, während ich mir erneut den Langstock griff und zwischen die Beiden treten wollte.

"Misch dich nicht ein, Fremder! Sonst werde ich mit einem einzigen Schlag dafür sorgen, daß man dich in zwei Teilen vom Platz tragen muß", fauchte der Clanherr und stürmte auf den eingeschüchterten Bauern zu. Der wich natürlich zurück.

"Bleib gefälligst stehen!"

"Lass ihn in Ruhe, ich werde für ihn...", stellte ich mich dazwischen.

"DU?" fuhr er mich an. "Willst du wirklich, daß ich dir noch mehr Rippen breche?"

Er hatte ja Recht. Ich war kaum in der Verfassung, einem weiteren Kampf standzuhalten. Dennoch hatte ich meinen Stolz und wollte weiter versuchen, das Dorf zu retten.

"Nimm das, was mir als Belohnung geboten wurde und lass die Leute hier in Ruhe. Das Dorf und das Land interessiert dich doch gar nicht!"

"Natürlich geht es mir nicht um Land und dumme Bauern." Er blickte mir fest in die Augen.

"Der Abend war recht spaßig und hat mir gefallen, ich würde mich damit zufrieden geben. - Aber wenn diese Feiglinge jetzt fliehen, nur weil ich deine komischen Rüstungen testen will, dann brenne ich das ganze Dorf einfach nieder."

Erleichtert atmete ich durch und blickte zu dem, mir am nächsten stehenden Burschen. Der hatte alles mitgehört und nickte mir zu.

Der Krieger und Clanherr vergnügte sich nun auf diese spezielle Art. Es machte ihm sichtlich Spaß, dass er einfach draufschlagen konnte, denn er wusste, dass dieses Bauern jetzt nicht fortlaufen würden.

Ich war stolz auf sie, denn sie hatten sich nicht nur den Kämpfern mutig entgegengestellt, sondern ließen sich nun auch noch verprügeln, weil es um IHRE Sache ging.

Ja, sie hielten sich tapfer, und zum Glück boten die improvisierten Rüstungen auch guten Schutz vor Prellungen und Knochenbrüchen.

Der Krieger probierte etliche Schläge. Ab und zu verlor einer meiner Kämpfer das Gleichgewicht und fiel zu Boden, doch immer trat ein anderer an dessen Stelle.

Ich hoffte, es würde ihm mit der Zeit langweilig werden...

"Bauerntölpel, bring mir Wein!" fuhr er einen Jungen an. Der stürzte sogleich los und brachte ein gefülltes Trinkhorn. Auf mein Anraten hin hatte das Dorf zwei ganze Fässer für diesen Abend zur Verfügung gestellt, obwohl sie dafür auf dem Markt gutes Geld bekommen hätten.

"Jaaa, der ist guuut." Er Krieger leerte das Horn mit einem Zug und warf seinen Stock weg.

"Ich, Nawa'ko, Clanherr der To'ark erkläre mich zum Sieger dieses Wettstreites und beanspruche das Preisgeld. - Das Dorf und die Ländereien können von mir aus bei Ch'ut, dem alten Anjokficker, bleiben!" Er lachte schallend und grinste, als ihm der Bursche ein weiteres Weinhorn hinhielt.

Als ihm jedoch mein Preis, die sechs Anjocks, zugetrieben worden, riss Nawa'ko die Augen auf.

"Was... soll das? Wo sind die Münzen, Felle oder sonstigen Wertgegenstände?!"

"Das ist mein Preis", grinste ich. Ohne die Schmerzen hätte ich jetzt vielleicht laut losgelacht. "Eins von je hundert Anjocks der Herde."

"Du Irrer hast dich für VIEH verprügeln lassen?!"

"Diese Leute hier sind arm und haben kein Geld zu verschwenden. Vieh und selber produzierte Waren sind alles, was sie besitzen."

"Ach, mir ist das Dorf völlig egal. Im Ernstfall hätten ich und meine Leute nur noch mehr unnütze Esser zu verteidigen und wofür? - Für NICHTS!"

Mit diesen Worten wandte er sich von mir ab und widmete sich einem saftigen Bratenstück.

## [ SEMIRA ]

Wir begannen mit dem Frühstück, obwohl Torana und Kimara noch fehlten.

"Was machen die beiden da oben so lange?" fragte Vid und grinste breit. "Knutschen??"

"Halt die Klappe, du Spinner!" kicherte Alinai und stopfte ihm eine Blätterteigrolle in den Mund.

"Raaa..."murmelte er mit vollem Mund. "Du dascht misch fütan."

Wenig später kamen die beiden Frauen nach unten. Kimara hatte sich heute völlig in schillerndes Blau gekleidet - und als ich ihr in die Augen blickte, mußte ich schlucken. ZU deutlich sah ich, was sie jetzt vorhatte.

Erstaunlich war nur, daß sie es so offen zeigte. Bisher hatte sie alles vor uns abgeschottet.

AsaTai... Kimara war auf dem Weg dorthin, wo man sich ungezwungen traf und einen Partner für eine Nacht oder wenige Stunden suchte...

Vid dagegen sah nur ihre leuchtend blauen Augen und grinste erneut.

"Na, Kim, du hast doch heute Nacht hoffentlich nicht etwa die Tante Semi angegraben?"

"Nein, hat sie nicht", grinste ich frech zurück. "Kimara würde nie ein gebundene Person 'angraben'. - Ganz im Gegensatz zu einem gewissen Zalkonianer."

Er lief sofort dunkelrot an und schielte zu Alinai.

"Erkläre es ihm ruhig", meinte Kimara lächelnd zu mir. "Es macht mir wirklich nichts aus."

"Kimara wird sich nachher jemanden für eine sexuelle Begegnung suchen", begann ich und blickte noch einmal zu ihr. "Wir nennen es AsaTai."

"AsaTai?" wiederholte Vid das Wort. "Is das sowas wie Kematai?"

"Woher kennst du denn KeMaTai?" Jetzt war es Kimara, die überrascht aussah.

"Na, das is doch diese Sexdingsbumsritual, das Torana mit der Tiro gemacht hatte, kurz bevor die zur Ito wurde."

"Torana?" Der Tamo klappte der Mund auf, während jetzt Torana dunkel anlief.

"Das... das war nur wegen ihrer Energieschübe. Sie hätte Sakino damit gebraten. Nicht einmal mit einem Holo konnte sie..." murmelte Torana ein wenig verlegen.

"Nein", lächelte Kimara, legte ihren Arm um Torana Schulter und sah dann ganz ernst aus.

"Ich glaube nicht, daß es nur deshalb war. Inzwischen weiß ich, daß du eine ungewöhnliche Art hat, jemandem echte Freundschaft und Vertrauen zu zeigen..."

[ VID ]

"Und was is mit REMO??!" blökte ich dazwischen. Das konnte ja wohl nicht wahr sein!

"Da geb ich mir alle Mühe, sie an den Mann zu bringen und der sabbert, bis die Zunge am Boden hängt und SIE... geht... irgendwohin? - Ihr und eure Swingerclubs!!" blökte ich weiter und erntete einen Haufen böser Blicke und von Alinai einen Rippenstoß.

"Ist doch wahr. Ich versteh das nicht!"

"Ach ja?... Ich bin sicher, Ev'lyn hätte es verstanden!" Alinai sah mich strafend an

Ich lief sofort dunkelrot an.

Da war es wieder. DAS würden sie mir noch ewig unter die Nase reiben!

Verzweifelt schielte ich auf den Tisch und mein Frühstück.

Kimara setzte sich zu uns, schweigend und bedrückt und ich hatte sofort ein schlechtes Gewissen.

Alinai schimpfte mich sofort aus: "Vid du Holzklotz. Du weißt genau, wie schwer es für sie ist, jetzt einfach so eine Beziehung aufzubauen."

"Ja klaaar, wenn sie fremd geht!" moserte ich dazu.

"Ach Vid... sie geht nicht fremd. Sie will Remo nur zuerst richtig kennenlernen und nichts überstürzen. Nicht ihn ins Bett schleifen... und ihn dann womöglich enttäuschen, wenn es doch nicht klappt."

"Äha... aber mit anderen..."

"Ja, aber diese anderen wissen, daß es einfach nur zum Vergnügen ist... Remo würde doch denken, daß es dann wirklich schon ernst wäre, wenn sie so zu ihm ginge."

"Ja und? Da nimmt man halt das Dämpfungsmittel, tut ihr ja sonst auch immer!"

Alinai sah mich jetzt so böse an, daß ich dachte, sie würde mir gleich eine scheuern.

Dann schaltete sich Kim plötzlich ein.

"Vid, ich bin so voller ... Aufputzmittel und Drogen, wie du es nennen würdest, und muß auch noch dauernd in diese Tamo-Einheit... Ich habe wirklich genug Chemie benutzt in letzter Zeit, ich möchte ein völlig normales körperliches Bedürfnis jetzt nicht auch noch mit Chemie... Ich möchte mich nur... ein wenig ausleben - und nicht Naremo überfallen und ihm falsche Tatsachen vorspielen. Ich weiß weder, ob ich mit ihm auf lange Sicht zusammen sein kann, noch, ob er das mit mir kann. Ich bin eine Tamo, verstehst du. Und er ein einfacher Mann."

"Okay... okay.. bin ja schon still..." Ich widmete mich meinem Brot.

Das konnte echt nicht wahr sein.

"Weißt du, Vid..." begann sie versöhnlich. "Ich hatte lange keine richtige Beziehung mehr, fast fünf Zyklen. Und ich will jetzt nichts überstürzen. Ich möchte außerdem Remo nicht so labil unter die Augen kommen."

Semira nickte und meinte nun: "Ja... Vid schau mal. Wir machen das doch alle so. Es bringt nichts, mit jedem in die Kiste zu springen, wie du immer sagst, nur weil man ihn zufällig mag. - Nicht, wenn man mehr daraus machen will und... aber man diesen Jemand vielleicht für viele Phasen wieder verlassen muss... weil man auf Reisen geht. Das ist wirklich eine Überlegung wert und Remo muß sich selbst überlegen, ob er DAS wirklich will"

"Hm... ja... okay... und was... ähm... ich meine... du und Matano..." fing ich jetzt an.

"Wir wissen beide sehr genau, daß ich nicht einen ganzen Zyklus lang enthaltsam sein werde, wenn er weg ist. Und es stört uns dann nicht so sehr, ihn nicht... und ich werde eben warten, bis er wieder hier ist."

Ich schluckte.

"Damit ihr's wißt. Alinai laß ICH nicht alleine!"

"Das weiß ich doch. Sei lieb, Vidilein!" Alinai stupste mich von der Seite an.

Ich brummelte was auf mein Brötchen und knurrte vor mich hin, während sie von hinten unter meinen Pulli faßte.

"Ich bin ja lieb. Tut mir ja leid, Mädels... Ich komm da einfach nich mit. Das mit der Amazone geht mir ja auch nahe. Das war... einfach... das wollt ich doch nicht."

Alinai giggelte leise.

"Ich versteh das doch, Du warst eine Frau und wolltest einen Mann. Und das ist doch völlig normal. Da weißt du aber jetzt, wie Kimara sich fühlt."

Erleichtert grinste ich.

"Jup. Klar. Ähm... aber ihr seid seltsam, echt."

Kimara meinte erneut mit leiser Stimme etwas dazwischen: "Jedenfalls danke ich dir, daß du mich mit Naremo zusammengebracht hast. Er wäre wirklich ein guter Gefährte. - Und wenn wir beide so weitermachen, werden wir... uns vielleicht wirklich zusammenraufen können.."

Ich wurde rot. Sie hatte sich echt bedankt. - Ja schau an.

"Glaub's mir, ihr paßt super zusammen. Ich hab das im Urin!"

Die Situation hatte sich wieder entspannt und alle lachten erleichtert. Ich hatte langsam das Gefühl, diese Leute zu verstehen. Auch wenn sie verquer waren!

Und nachdem Kim ihr Brötchen intus hatte und auch einen Cappuchino - sieh an, sie aß jetzt auch vernünftig - stand sie auf und drückte mir einen Kuß auf die Stirn.

Wie vom Donner gerührt blieb ich sitzen.

Mein Kopf wurde ganz warm und ich hatte plötzlich so ein Kribbeln überall. Beinahe fühlte es sich an wie... fast, als hätte sie für einen Augenblick... die Matrix mit mir geteilt.

Daß sich davon spitz wie ein Wiesel wurde, bemerkte nur Alinai.

Hoffentlich...

## [ TORANA ]

Kimara verließ das Haus, noch bevor die pflichtbewußte Weda hier ankam.

Dann gingen heute alle außer mir ins Institut, sogar Soltres.

Die ließen mich einfach so allein mit Unmengen von Padds, die ich in der letzten Zeit vernachlässigt hatte. - Noch nicht wirklich motiviert, sortierte ich alles nach Themen, dann nach Größe und letztlich nach Farbe...

Weda Asamei lächelte verhalten, als ich ihr die Abwesenheit unserer Tamo erklärte.

"Da ich nun endlich weiß, was Kimara so verändert hat", begann die Beraterin, "halte ich es für einen Fortschritt, daß sie sich Gedanken um eine neue Beziehung macht."

"Ja, der Remo ist wirklich nett. Er tut ihr sehr gut. - So wie Sakino der Tiromei noch immer gut tut."

Ich blickte die Frau an, als ob ich von ihr eine Bestätigung haben wolle. - Sie nickte sogar leicht.

Wir besprachen dann das Projekt mit dem Sender. - Inzwischen war nämlich alles Notwendige aus der Bergwerksstation in ein spezielles Forschungslabor transportiert worden.

"Ich weiß noch nicht, wann die endgültige Zustimmung von Rat kommt, aber lange dauern wird es nicht mehr. - Das bedeutet dann, daß du die Leitung deines Projekts zusätzlich zum Lernpensum bewältigen mußt", eröffnete sie mir.

"Ja, ich werde gewissenhaft lernen und die Tamosachen auch erledigen. Das habe ich versprochen", sagte ich zustimmend. "Darf mein Soltres auch wieder am Projekt mitwirken?"

"Natürlich. Er und Matano haben schließlich die Anlage entsprechend deiner Angaben gebaut."

Die weitere Zeit verlief so, daß ich mich fragt, wieviele Termine die Weda noch für mich notwendig hielt. - Die Spannungen zwischen mir und Kimara waren längst bereinigt. Die Tamo wohnte jetzt bei uns und ließ sich endlich medizinisch und freundschaftlich behandeln.

Wäre die Beraterin in Zukunft ab und zu für mich da, würde mir das voll und ganz genügen...

Und genau das hatte sie mir zugesichert.

Somit hatte ich neben einer 'eigenen' Ratsoberen nun auch eine 'eigene' Krisenberaterin.

Was sollte da schiefgehen?

Vertieft in meinen Lernstoff lag ich später auf dem Bett.  
Erstkontakte, Verhaltensstudien... Das hatte ich nicht so schnell durchgearbeitet wie die technischen Anforderungen.  
Dann standen die sportlichen Aktivitäten an: Selbstverteidigung, Reaktionsschulung, Akrobatik...  
Bevor ich aufs Holodeck ging, streckte ich mich noch einmal genüsslich auf dem Bett aus.

\*\*\*\*\*

"Computer, ich brauche eine Kampfsimulation für Verteidigungen," forderte ich auf dem Holodeck.  
---Es gibt ein entsprechendes Programm, das Tamo Kimara für dich entworfen hat. Darf ich es dir vorstellen?--- säuselte die Stimme  
Der Computer durfte.  
Kaum hatte ich zugestimmt, trug ich auch schon klingonische Kleidung über meinem Sportdress und ein fast drei Meter großer Krieger glotzte auf mich hinab.

"Nimm deine Waffe und blicke dem Tod ins Auge!" grunzte er und fletschte die Zähne.  
"Ähm..." Ich blickte auf das Bat'leth vor mir. Es war fast so groß wie ich!  
"Müssen wir das wirklich heute...?" blinzelte ich in das finstere wilde Gesicht über mir.  
"Kämpfe!!" wurde ich angeschnaubt. "Bist du ein Krieger oder ein petaQ?!"  
Trotz aller Muskelverstärker konnte ich die Waffe nur mühsam hochwuchten.  
Na, das konnte ja heiter werden...  
Und später mußte ich ein ernsthaftes Wort mit Kimara reden!  
Mit Gebrüll stürmte der Klingone auf mich zu. Die Wucht seines Bat'leths durchbrach spielend meine noch halbherzige Verteidigung und es sauste auf meinen Kopf nieder.  
Zwei Zentimeter bevor mir der Schädel gespalten wurde, stoppte die Simulation!  
Vor Schreck ließ ich meine ganz Waffe fallen und plumste auf den Hosenboden.

Ein Holo von Kimara baute sich neben mir auf.  
"Kannst du mir erklären, was das werden sollte?" fragte es ein wenig vorwurfsvoll, aber mit leichtem Spott in den Augen. Das Programm schien etwas älter, denn Kimaras Holo trug ihre weiße Uniform und hatte kurze Haare.  
Sieh an, sie hatte tatsächlich etwas für meine Ausbildung entwickelt.  
"Ähm..." röchelte ich und rappelte mich auf, den Krieger sorgsam im Auge behaltend. - Vielleicht ging es ja gleich weiter...  
"Du kannst nicht gegen ihn kämpfen", lächelte die Holo-Kimara. "Ich habe gedacht, daß dich die übertriebenen Attribute dieser Simulation zu der gleichen Überlegung bewegen würden."  
"Und wie soll ich mich gegen solch ein Ungetüm verteidigen?" nörgelte ich.  
"Mit DEINEN Mitteln natürlich. Dazu brauchst du nicht einmal die Waffe." Das Holo lächelte und ich verzieh Kimara. Natürlich hatte sie Recht, ich war an meiner eigenen Ungeduld gescheitert.

Kimara verschwand und die Simulation begann erneut.  
"Nimm deine Waffe und blicke dem Tod ins Auge!" grunzte auch der Klingone wieder. Und noch einmal wuchtete ich die riesige Waffe hoch - um sie gleich beim Angriff von mir zu werfen und dem Schlag blitzschnell auszuweichen. Das Bat'leth, das eben noch meinen Kopf zu treffen drohte, traf dieses mal ins Leere und bohrte sich mit der Spitze in den Boden.  
Den Moment der Verwirrung nutzend, entledigte ich mich rasch der hinderlichen klingonischen Lederjacke und war in meiner normalen Sportbekleidung bereit, noch bevor der wutschnaubende Krieger erneut Schwung holen konnte.  
Schnelligkeit war jetzt meine Waffe!  
Nach etlichen schwungvollen Schlägen mit der riesigen Waffe hielt der Klingone keuchend inne und zückte mit funkelnden Augen ein wesentlich kleineres, aber nicht weniger gefährliches Met'leth.  
"Bleib endlich stehen, damit ich dich töten kann", knurrte er und nahm eine lauernde Stellung an.  
"Versuch es doch!" reizte ich ihn noch ein wenig mehr, falls das überhaupt ging.

Sein Met'leth traf den Baum neben mir und spaltete mit nur einem Hieb ein Holzstück in Größe einer Fackel ab. Ich sprang hoch und sauste über den Krieger hinweg und brachte ihn auch weiterhin außer Atem. - Er schlug, ich wich aus. Er wütete und ich verspottete ihn...  
Seine Größe war eigentlich mein Vorteil. - Gar nicht so dumm, das Programm...  
Es schulte Beweglichkeit, Taktik und Blick und war somit ein guter Beitrag für Geschicklichkeit und Ausdauertraining. Spürbar gut.  
Da hatte sich Kimara wirklich etwas dabei gedacht!

Am Ende des Programms, das mich ordentlich am Laufen gehalten hatte, erschien noch einmal Kimaras Hologramm, um mich zu loben.

"Ich werde deine Leistungen später mit Semira auswerten. - Computern, bitte alles in mein Terminal übertragen."

Aber... Sie konnte und durfte doch derzeit gar nicht...

Und nun? Schließlich wollte ich später darüber sprechen, also mußte die Datei auch zugänglich sein.

"Computer, bitte alles für Ako Tane Semira ins Terminal - hier im Haus."

---Die Übertragung ist vollständig---

[ MATANO ]

"Komm mit, Sed'nox." Eine weibliche Stimme sprach mich an und eine weiche Hand legte sich auf meine Schulter. "Du hast genug für uns getan, jetzt werde ich mich um deine Verletzungen kümmern."

Fa'tya, die Tochter des Heilkundigen strich mir durch die lockigen Haare.

"Naja, ein Sieg war das nicht", sagte ich leise.

"Doch. Es war ein Sieg - für uns, du hast uns unseren Stolz wiedergegeben. Das ist mehr als wir jemals erwarten konnten. Also ist es auch ein Sieg für dich. - Doch nun komm bitte mit mir."

Ich ließ mich von ihr abseits des nächtlichen Trubels führen. In meinem kleinen Zimmer unter dem Dach eines der Bauernhäuser versorgte sie dann meine Blessuren.

Während sie meinen Körper mit duftendem Öl einrieb, kam ich zum ersten mal nach etlichen Tagen wirklich zur Ruhe. Ich genoss den sanften Druck ihrer Hände, obwohl mein ganzer Körper weh tat.

"Deine Verletzung ist nicht frisch", sagte sie beiläufig. "Du hast dich also mit angebrochenen Rippen dem Kampf gestellt. Warum?"

"Ohne Rüstung wäre ja nichts weiter passiert, aber die Dinge verlaufen leider nicht immer so, wie man sie plant", stöhnte ich unter der Massage.

Was sollte ich auch sonst sagen. Dass es ja nur eine Simulation war?

Verdammt, seit der intimen Begegnung mit Vid musste ich dauernd daran denken und das lenkte mich ab.

"Jetzt ist es meine Aufgabe, dich gesund zu pflegen." Sie trug eine Salbe auf meine Verletzungen auf und bandagierte dann den Brustkorb.

"Bis alles verheilt ist, bist du unser Gast." Lächelnd wischte sie ihre Hände an einem Tuch ab und packte ihre Sachen wieder in den mitgebrachten Korb.

"Vielen Dank, ich werde sicher erst einmal lange schlafen."

Ja, das würde ich tatsächlich, denn in den letzten Tagen war ich kaum dazu gekommen. Der Clanherr, der mit seinen Männern draußen feierte, war mir jetzt völlig egal. Ich zog die Decke über meinen Kopf und schlief schnell ein.

[ KIMARA ]

Vorsichtig löste ich mich aus der Umarmung jenes fremden Mannes, der jetzt friedlich neben mir schlief. Ich war nicht müde, denn ich empfand in meiner Zeit - Vormittag.

Es war schon fast an der Zeit, mich auf den Weg zu machen. Es verblieb nur noch etwas mehr als eine Stunde.

Noch immer nackt schlenderte ich gemächlich durch die Wohnung.

"Kaltes Wasser mit Yolasaft, leicht gesüßt", forderte ich vom Replikator und ging mit dem Getränk zur Fensterfront.

Draußen war es ziemlich dunkel. Die drei kleinen Monde überdeckten das Licht der wenigen Sterne. Unser Nachthimmel war fast schwarz - kein Vergleich zum Normalraum.

Meine Gedanken glitten weit weg, nach draußen, zu den Sternen, die man von hier aus niemals sehen konnte. Eine weitere Reise stand bevor. Ich freute mich schon darauf, die Enge hier verlassen und somit der Vergangenheit entfliehen zu können.

Der junge Mann, Tanaro, hatte inzwischen mein Aufstehen bemerkt und war mir gefolgt.

"Kommst du noch etwas zu mir ins Bett?" fragte er leise, schlang seine Arme um mich und küßte meinen Nacken.

"Ja, gleich." Ich trank nur aus und folgte ihm dann. Und während ich es mir in Bauchlage gemütlich machte, begann er sanft meine Rückseite zu massieren - von den Schultern bis zum Po.

Als seine Finger wieder aufwärts wanderten, führte er sie auffällig im Dreieck über meine Haut. "Weißt du, was ich denke?" fragte er wie beiläufig und seine Finger zogen gezackte Linien von dem Dreieck aus, dann folgten Bögen. - Er malte die Migo-Symbole!  
"Du meinst, daß ich eine Migo bin?" meinte ich ohne aufzublicken. Er hatte es also bemerkt.  
"Ja, davon bin ich überzeugt - nicht nur, weil du deren typische Statur hast..."

Langsam ließ ich die Migo-Tattoos wieder sichtbar werden und blickte ihn dabei lächelnd an. Er starrte ganz fasziniert auf meinen Rücken.

"Möchtest du mehr sehen?" fragte ich und drehte mich langsam auf die Seite.

"Ja", lächelte er mit großen Augen. "Da ist doch noch diese Migo-Kette."

Zuerst jedoch legte ich seine Hand auf meine rechte Hüfte, schob sie über die Außenseite des Oberschenkels und ließ langsam die Zeichen der Mato zum Vorschein kommen.

"Eine Migo UND Mato!" stieß er überrascht hervor. "Die Kumpels werden mir das NIE glauben!"

Erschrocken über seine eigenen Worte hielt er sich den Mund zu.

"Soso, du erzählst also deinen Kumpels vom AsaTai?" fragte ich nach und ließ mich auf den Rücken sinken und die Frontzeichen sichtbar werden. Tamo- und Setura-Embleme offenbarte man dem AsaTai-Partner allerdings nicht. Das taten wir nur bei Unseresgleichen...

Obwohl das Zimmer nur schwach beleuchteten war, sah ich das Blut in seinen Kopf steigen - infrarot.

Natürlich tauschte man sich über solche Begebenheiten mit Freunden aus. Es war üblich und machte mir nichts aus. - Zu gut erinnerte ich mich an die Gesichter überraschter Männer und Frauen...

"Ähm... ich..." druckste er ein wenig verlegen herum.

"Schon gut", sagte ich beruhigend und zog ihn an mich. "Laß mich die Ruhe noch etwas genießen. Ich kann nur noch eine Stunde bleiben... ein wichtiger Termin."

"Ein Termin?" fragte er überrascht. "Mitten in der Nacht?"

"Ach was", lachte ich leise. "Bei mir zu Hause ist es längst Nachmittag."

Er ließ sich von mir in die Kissen zurückdrücken.

"Und du bist extra von Anoxo...?" fragte er und strich sanft über meine Schultern.

"Nein, ich wohne hier, in der Hauptstadt." Ich bettete meinen Kopf auf seinen muskulösen Bauch.

Sportlich Männer hatten mich schon immer angezogen und eigentlich gab es längst einen solchen, der sich aufrichtig um mich bemühte - Naremo.

Eine neue Beziehung...

Ich fühlte mich noch immer nicht in der Lage, mich ihm emotional in der notwendigen Weise zu nähern, mich erneut zu binden.

Ich verabschiedeten mich von ihm in der üblichen Weise - eine neutrale Umarmung und gute Wünsche für den Tag.

Wir würden uns vermutlich niemals wiedersehen...

[SAKINO]

Wieder ein Tag, den ich auf dem Holodeck verbracht hatte.

Ich war ein guter Pilot und Navigator.

In der Simulation hatte ich eine Hohe Punktzahl erreicht von den Dingen die mir aufgetragen worden waren.

Ich war zufrieden mit mir.

Dennoch fühlte ich mich erschöpft und ausgelaugt, als ich das Holodeck verließ und meine Ausbilderin mich ansprach.

"Sakino, du machst wirklich große Fortschritte. Offenbar hat dich das Zusammensein mit Vid und Tiromei ordentlich angestachelt!"

Ich nickte glücklich und grinste sie an.

"Man will ja nicht zurückbleiben!"

"Wir haben für heute noch eine kleine Trainingseinheit vorgesehen, kannst du noch?" fragte sie und ich nickte.

Eigentlich wollte ich zu Tiromei aber andererseits wollte ich diesen Erfolg auch genießen.

Noch immer war meine Erinnerung an die Zeit vor meinem Schwächeanfall recht verwischt und zuerst

hatte es geheißen, daß ich unter den Umständen lieber kein Training machen sollte, doch meine Fähigkeiten hatte es offenbar nicht beeinträchtigt.  
Und schon allein deshalb wollte ich weitermachen.

Man brachte mich also in einen Raum und dort sollte ich hinter einem Krafffeld Platz nehmen. Ich konnte nur von meiner Seite aus hindurch sehen.  
Hinter dem Krafffeld saßen drei Leute und alle drei wußten nicht, wer hinter der blauen Fläche war, die sie grade ansahen.

"Die drei erzählen jetzt eine keine Story. Zwei lügen und einer sagt die Wahrheit, finde raus, welcher das ist!"

Das kannte ich. Ich hatte bereits selbst auf der anderen Seite des Feldes gegessen und Lügen erzählt. Das gehörte zur Ausbildung.

Die Leute hinter dem Krafffeld hatten lange geübt, ihre Geschichte so erzählen zu können, dass man ihnen absolut glaubte.

Dreimal hörte ich mir ihre Geschichte an.

Sie war immer gleich, auch wenn sie Jeder anders erzählte.

Es drehte sich um eine kleine Katastrophe mit einem abgestürzten Gleiter, der eine Fehlfunktion gehabt hatte und zwei Leute aus irgendeinem dummen Zufall auf einen der unwirtlichsten Gipfel auf LetoXa drei ausgesetzt hatte.

Die beiden Pechvögel hatten zwei Tage ums Überleben gekämpft und einer war gestorben.

Person 1 erzählte ihre Geschichte und ich glaubte ihr. Sie klang wahr und schrecklich.

Auch Person 2 erzählte mir die Geschichte und malte sogar einige Details aus, die ich mir so gar nicht vorstellen wollte. Auch ihm glaubte ich.

Person 3 begann seinen Bericht. Er erzählte flüssig und wirkte dabei ganz ruhig, als würde er irgend etwas ablesen, das er einstudiert hatte. Zuerst dachte ich mir, daß es sicher Person 2 sein mußte, bis ich plötzlich unvermittelt etwas sah.

Während Person 3 weitererzählte, spürte ich plötzlich beißende Kälte auf meiner Haut und einen stechenden Schmerz im linken Bein, das gebrochen war. Wind heulte um meine Ohren und ich zog die Schutzdecke enger um mich und Tarina...

Mir war kalt, aber ihr musste kälter sein, obwohl ihr Körper vor Fieber glühte. Verzweifelt strich ich ihr übers Haar und redete ihr gut zu, daß man uns sicher bald finden würde, schließlich war der Notsender am Gleiter an und man würde uns bald in der Talstation vermissen und das Wetter konnte nicht mehr lange andauern, schließlich gab es ja sogar eine Klimakontrolle.

Ich redete mir immer wieder ein, dass sie bald hier sein würden, es einfach sein mußten, und obwohl ich mir das seit über 20 Stunden einredete, war niemand gekommen.

Tarina redete im Fieberwahn und ich kam nicht an die Box mit den Medikamenten. Die lag im Gleiter und der hing mehrere Meter über uns auf einer Felsnase fest.

Ich wußte nicht einmal genau, wie es mir gelungen war mich und sie bis hierher zu bringen auf den kleinen Vorsprung. Die Schutzdecke war nur hier, weil sie herausgefallen war, zusammen mit einem Messer und einem Padd, das nutzlos neben mir lag. Der Rest dessen was im Gleiter gewesen war lag nun irgendwo 400 Meter tiefer, zerborsten auf dem Felsen.

Und das Ächzen und Knirschen, das vom Gleiter kam, machte mir mehr und mehr Sorgen. Er würde abstürzen... und dann würde er uns mit in die Tiefe reißen.

Erneut überlief ein Schüttelfrost Tarima und ich schloß sie verzweifelt in die Arme und redete beruhigend auf sie ein.

"Sakino?!... SAKINO!!!" Jemand berührte mich.

Verwirrt sah ich auf.

Wir waren gerettet!

Vor mir stand Ausbilderin Tilari, die ich völlig verstört anblickte.

Wo war der Berg? Wo war Tarima?

"Sakino? Alles in Ordnung?" fragte sie vorsichtig.

"Ich... ich weiß nicht...", stammelte ich benommen und hatte immer noch das taube Gefühl der Kälte in meinen Knochen. Sogar mein Bein tat noch weh.

Der Mann hinter dem Kraftfeld, Nummer 3, starrte verstört in meine Richtung und stammelte etwas von wegen "Aber er ist doch ein Migo... was hat er getan? Wie konnte er das überhaupt tun??" Er fing plötzlich an haltlos zu weinen und obwohl ich gar nicht wollte, liefen mir Tränen über die Wangen.

Erst einige Minuten später hatte ich mich wieder gefangen.

Faro'a Tilari hatte mich auf eine Formliege verfrachtet und scannte mich gerade.

"Das war wirklich seltsam. Jeder Migo hat empathische Fähigkeiten und damit hättest du sicher spüren können, wer der Lügner ist. Aber du hast deinen Geist mit ihm verschmolzen. War das eine vulcanische Technik?"

"Nein", stammelte ich. Beinahe kam es mir so vor, als hätte ich etwas erlebt, was Vid immer Matrix teilen nannte...

## [ SEMIRA ]

Alinai wollte noch etwas bei Vid und Soltres im Institut bleiben, also ging ich allein nach Hause.

Die jungen Leute hatten ihren Spaß dort - ich würde es mir solange auf dem Sofa mit einem Roman gemütlich machen...

Das Terminal empfing mich mit der überraschenden Mitteilung, daß eine Holodeck-Trainingseinheit auszuwerten sei.

Verwundert sah ich es mir gleich an und stellte fest, daß die Ausarbeitung von Kimara stammte, als sie noch Toranas Ausbildung begleitete.

Torana hatte heute wirklich fleißig trainiert. Ihre Werte hatten sich beträchtlich verbessert.

Den Aufzeichnungen konnte ich auch entnehmen, daß sie wußte, wer das Programm entwickelt hatte. Um so mehr freute ich mich, daß die beiden sich inzwischen so gut angenähert hatten. Sie hatten eine echte Freundschaft aufgebaut. - Zufrieden gewesen wären alle schon mit einem neutralen Status!

Ich ging nach oben und bat bei Torana um Einlaß. Es kam keine Antwort, deshalb trat ich zögernd ein.

Die junge Frau lag mit Sportbekleidung und Schuhen reglos und völlig zerzaust auf den Bett.

"Torana? Alles in Ordnung?" fragte ich etwas besorgt.

"Bin fix und fertig", murmelte sie. "Ein drei Meter großer Klingone wollte mich töten..."

Ich setzte mich zu Torana aufs Bett.

"Ich habe gerade die Daten gesichtet. - Ich wette, dieser Krieger starb an Atemnot", kicherte ich.

"Hoffentlich..." stöhnte die junge Frau, ohne sich zu bewegen.

"Was hältst du von einer heißen Dusche und einer Massage hinterher?" bot ich an.

"Au, ja", kam die Antwort.

Während sich Torana ins Bad schleppte, orderte ich vom Computer eine Massageliege, Lotionen und heiße Tücher.

"Hattest du schon einen Multidrink nach dem Training? fragte ich, als sie zurückkam.

"Ja." Torana strich sich die feuchten Haare zurück und legte sich hin. "Kimara hätte darauf bestanden und eigentlich hat sie ja Recht damit."

## [ SOLTRES ]

Kaum im Haus angekommen belagerte Vid den Replikator und schleppte eine Speise nach der anderen zum Tisch.

Torana schlenderte vorbei und guckte verwundert.

"Schön, daß du für uns alle eindeckst, aber es ist noch viel zu früh."

"Is ned für euch", murmelte Vid. "Des freiß ich jetzert ganz alleine auf."

Das tat er dann auch gleich - genau 36,5 Minuten lang, bis alle Teller geleert waren.

"Wäre es nicht einfacher, reine Energie zu nehmen?" spöttelte Alinai.

"Nö, des hier is leckerer", schmatzte Vid und warf die Serviette auf den Tisch. "So, jetz bin ich VOLL."

"Das sieht man, Dickerchen", kicherte die junge Frau und tätschelte seinen in Bauchhöhe stramm gespannten Overall.

"Keine Bange, des trainiere ich alles heut Nacht ab", trötete er grinsend.

Eine Weile hielt er Alinai im Arm, dann ging er wieder zum Replikator.  
"Noch mehr?" Torana und Semira rissen die Augen auf.  
"Nö. Allerdings ist so ein 17-Gänge-Menü wirklich toll..." Vid entnahm dem Replikator ein Schälchen mit Schokoladeneis.  
Er ging damit nach oben in Richtung Kimaras Zimmer und sie ließ ihn auch ein.

[ KIMARA ]

"Bist du wach?" ertönte Vids leise Anfrage.  
"Ja, komm rein." Ich setzte mich auf. - Es war schon fast Zeit zum Abendessen.  
Vid kam näher und reichte mit ein Schokoladeneis.  
"Hier, bitte. Ich weiß, daß du sowas magst", meinte er lächelnd und ließ sich zögernd auf der Bettkante nieder.  
"Danke. Diese Hausregel ist übrigens sehr angenehm", lächelte ich zurück und ließ es mir gleich schmecken.  
"Och... ist doch ned wegen der dummen Regeln. - Wie war dein Tag heute?"  
"Danke der Nachfrage. Er war... sehr entspannend." Ich sah Vid tief in die Augen.  
"Und Remo?" Er hielt meinem Blick stand.

"Die Freundschaft zu ihm ist dir sehr wichtig, stimmt's?" fragte ich direkt.  
"Natürlich! - Und ich fühle mich dafür verantwortlich, was daraus entstand, nachdem ich ihn... auf dich aufmerksam machte."  
Er senkte den Blick. "Remo hat sich wirklich echt in dich verknallt."  
"Das weiß ich doch längst. Aber ER ist auch ein Ko'are und somit..." zögernd ergriff ich seine Hand und Vid blickte mich überrascht an, denn ich hatte ihn noch nie freiwillig berührt.  
"Es ist UNSERE Art, so zu leben und zu lieben. Verstehst du das?" fragte ich leise.  
"Naja... Ich wurde halt anders erzogen. - Irgendwie versteh ich das schon. Alinai geht ja manchmal zu Torana, obwohl die mit Soltres..."  
Der junge Zalkonianer versuchte ein Grinsen. "Aber ich bin SEHR glücklich mit ihr."

Ich entschloß mich, diesem Vid etwas über mich zu erzählen. Und während ich mein Eis löffelte, suchte ich nach passenden Worten.  
Er war bereit, offen zu mir zu sein, zu mir und all den anderen hier, Naremo eingeschlossen.  
Und ich? - Vid wußte nicht einmal, warum ich mich SO verhielt, auch wenn er schon lange ahnte, daß es zwingende Gründe dafür gab.  
Als ich die leere Schale abstellte, blickte Vid mich erwartungsvoll an. Er spürte bereits, daß mich jetzt wieder starke Emotionen bewegten.  
Kurz entschlossen setzte ich mich im Schneidersitz zurecht und bat Vid, es ebenso zu tun. Er kletterte etwas umständlich auf mein Bett und setzte sich brav hin.

"Zuerst einmal möchte ich dir sagen, daß du mich nahezu von Anfang an durchschaust. Ich habe das nie als Übergriff gewertet, dennoch hat es mich verwirrt und sehr verunsichert. - Du hast schnell meine Fassade als solche erkannt, jedoch ohne das Dahinter zu erblicken."  
Die Wahl meiner Worte war absichtlich neutral und folgte logischen Gesichtspunkten - gestärkt durch die Wirkung der gerade zuvor erfolgten medizinischen Behandlung. Alles konnte und wollte ich Vid heute aber nicht mitteilen. Doch... er hatte mir so oft die Hand gereicht, ohne daß ich in der Lage war, sie anzunehmen...

"Ich habe auf meinen Reisen, aber auch hier schrecklich Dinge erleben müssen. Auch unsere hoch entwickelte Gesellschaft ist nicht absolut sicher und all die Technik... Ich dachte es ist gut, meine Emotionen einzuschließen. Es half ja auch lange Zeit. - Aber das hat mich verändert und letztlich krank gemacht. Tiromei stand mir immer zur Seite, doch auch sie kann jetzt nicht mehr helfen, wenn nicht ICH meinen Teil dazu beibringe."  
Eigentlich sollte es jetzt genügen, doch Vid blickte mich weiterhin erwartungsvoll an.  
Zögernd lotete ich mein Innerstes aus, wie weit ich gehen könne, ohne...  
Aber da waren jetzt kaum Schmerzen, die Prägung griff noch sehr tief ein und kontrollierte mich.  
Trotzdem fühlte ich mich nicht bereit, die GANZE Wahrheit zu offenbaren.

"Es ist jetzt fast fünf Zyklen her, daß ich..." Die Worte stocken und wollten nur mühsam hervor. "Daß ich... meinen Gefährten verlor. Wir waren 17 Zyklen zusammen..."

Den Moment des betroffenen Schweigens nutzend, fügte ich hinzu: "Und was du neulich Nacht leider erleben mußtest, diesen Alptraum, der meiner war... Auch DAS habe ich erlebt. - Mein Körper mußte erneuert werden, ich war sehr lange krank..."

[VID]

Ich hielt lieber zuerst den Mund.

Dann spürte ich, daß ihre Emotionen plötzlich wieder abgeschirmt wurden.

Allerdings war mir das ganz recht. Ich kämpfte mit meinen eigenen.

"Ich... versteh dich gut", murmelte ich. Meine Gedanken waren plötzlich im Alpha-Quadranten. Meine Familie, meine Freunde...

"Das muß gräßlich gewesen sein, was da passiert ist... ich glaub... ich wär einfach gestorben vor Trauer. Ich hab bei dir immer Trauer und Einsamkeit gefühlt und diese Mauer. Und da war mir klar, daß du niemanden an dich ranläßt, weil du sonst zu viel Schlimmes empfinden müßtest... Und leider kann ich das auch nicht rückgängig machen und auch sonst niemand", murmelte ich dann.

Sie nickte nur.

"Deshalb wurde ich von Tiromei geprägt... weil ich alleine nicht mehr damit zurecht kam und mich geweigert hatte Hilfe anzunehmen. Ich habe nicht geglaubt, daß man mir helfen kann und deshalb..."

"Wieso hast du dann zugestimmt, daß diese Prägung vorgenommen wird?"

Sie sprach dann sehr leise.

"Das war eine logische Entscheidung. SO wie es war, konnte ich nicht weiterleben und das hätte als einzige andere Möglichkeit nur Dinge in Betracht gezogen wie eine... Gedächtnislöschung oder den Tod oder sozusagen beides... Und diese Möglichkeiten stehen mir immer noch offen, wenn dies nicht funktioniert. - Also habe ich zugestimmt, weil es logisch ist, alle Lösungen auszuprobieren."

"Und JETZT... glaubst du jetzt, daß wir dir helfen können?" fragte ich betroffen.

"Nun... ich glaube, ich ziehe es jetzt mehr in Betracht als zu Anfang, daß ich... MIT den Erinnerungen weiterleben kann."

"Ich glaube, dann ist alles in Ordnung. Wenn du Hoffnung hast, dann wird das schon... Ich bin nur froh, daß du das freiwillig so haben wolltest, egal ob logisch oder nicht."

Ich dachte an Alinai, die von Takeno geprägt worden war. Sicher waren auch die Migos, die diesem Kerl geholfen hatten, so "programmiert" worden.

Das HIER war eben was anderes.

Kim nickte wieder.

"Weißt du... es ist auch nicht so gut... immer daran erinnert zu werden und darüber zu reden oder auch ständig unter die Nase gerieben zu bekommen, daß man krank ist und blah... Wenn es nach mir geht, werde ich dieses Thema vergessen. - Du bist hier, weil Torana dich als Ausbilderin hat und du Tiromeis Freundin bist und die Verliebte von meinem Kumpel Remo... Und das sind gute Gründe. Genug für mich, daß du hier wohnst. Und wenn du noch ne Zeit bleibst, dann lernen wir uns sicher bald gut leiden."

[ TORANA ]

Vid schlenderte Richtung Sofa, nachdem er von oben zurückkam.

"Was ist? Hat sie dir das Eis an den Kopf geworfen?" stichelte ich.

"Nö, sie möchte noch eins", sagte er, schnappte sich Alinai und zog sie auf seinen Schoß.

Irgend etwas war anders als sonst. Deshalb eilte ich zum Replikator, bestellte das Eis und begab rasch mich nach oben.

Kimara lag auf dem Bett und starrte zur Decke.

"Alles in Ordnung? fragte ich etwas besorgt.

"Ja", seufzte sie. "Dieser Vid ist ganz schön anstrengend.- Aber er ist ein aufrichtiger Freund."

Oh ha, dann hatten sie sich ausgesprochen... hoffentlich.

"Hier, das ist sicher weniger anstrengend." Ich hielt ihr die Schale mit Eis vor die Nase.

Kimara setzte sich auf und ließ sich die süße kalte Speise schmecken.

"Ihr verwöhnt mich", lächelte sie.

"Natürlich." Ich setzte mich zu ihr. "Oder sollen wir Schokoladendesserts von der Liste streichen?"

"Nein, bloß nicht." Kimara schüttelte demonstrativ den Kopf. "Aber ich könnte sie mir selber holen."

Ich ließ sie aufessen, dann rutschte ich ganz nahe an sie heran.  
"Was ist jetzt?" Die Tamo machte große Augen.  
"Vids Hausregel Nummer.... ach, egal. Jetzt gibt's ne Kuschelrunde", grinste ich und nahm ihr die leere Schale und den Löffel aus der Hand.  
"Hehh!!..." stieß sie überrascht hervor, als ich sie in die Kissen warf und fest in die Arme nahm.  
"Laß mich los, das ist doch kindisch", wehrte sie sich verbal.  
"Egal, Pflicht ist Pflicht. Und wenn du dich sträubst, schicke ich dir den Borg. Dann gibt's aber massig Beulen", lachte ich.

Kimara gab ihren Widerstand auf. Vermutlich lag ihr nichts an Abdrücken von Körperpanzerungen und Kabelbuchen.  
"Du bist unmöglich", sagte sie nur leise, während mein Kopf auf ihrer Schulter ruhte.  
"Ja, aber Freunde tun so etwas."  
"Ich weiß... Ich hatte nur sehr lange keine engen Freunde", seufzte sie. "Und schließlich konnte ich mich ja nicht einfach in Tiromeis Arme werfen."

Kimara entspannte sich langsam, sie schlief sogar in meinen Armen ein.  
Erst vor wenigen Tagen, im Krankenhaus, hatte man sie ruhig gestellt, aber hier...  
Natürlich bekam sie auch hier Medikamente und dann waren da noch die Tamo-Einheit und diese Sitzungen mit Tiromei, nach denen Kimara ohnehin ruhig und schläfrig war.  
Ich lag einfach nur reglos da und genoß die Stille.  
Es ging ihr besser, davon war ich überzeugt. Und ich war wirklich angenehm überrascht, daß Kimara sich jetzt im Schlaf an mich schmiegte. So entspannt hatte ich diese Frau noch nicht erlebt.  
Die ruhigen Nächte, gemeinsame Abendessen und "Sitzungen" im Pool, Schokoladenspeisen...  
Der Aufenthalt hier schien wirklich zu helfen...

[ VID ]

Ich wollte eigentlich noch viel mehr Fragen stellen, aber nicht mehr heute.  
Eigentlich war es besser über alles nachzudenken, was passiert war.  
Eigentlich war es sogar verdammt das Beste zuerst zu denken, ehe ich wieder mit Kim sprach.  
Ich mußte mit Tiro reden und mit Alinai, wenn ich Kim verstehen wollte. Aber zuerst mußte ich Pause machen.  
Das Ganze betraf mich seit der Nacht, in der sie geträumt hatte, zu sehr.  
Ich hatte zuviel ihrer Emotionen abbekommen und jetzt maßte ich mir an, zu wissen, wie ich darauf reagiert hätte, auf diesem Schmerz, obwohl ich es nicht wissen konnte. Mir war es nie passiert und ich war nicht sie.  
Es war vorerst besser zu vergessen und beiseite zu schieben, was ich von ihr mitbekommen hatte, weil ich sonst ständig versuchen würde, sie als Patient zu sehen.

Vielleicht fiel es beim Abendessen auf, wie still ich war und wie still sie wirkte, aber niemand sprach uns darauf an.  
"Was ist denn mit dir?" fragte Alinai dann doch und sah mich besorgt an.  
"Mein Kopf schwirrt", murmelte ich und sah wie Kim gleich schuldbewußt zusammenzuckte.  
"Ich brauche eine Pause... und zwar richtig..." murmelte ich und ließ das Besteck liegen und den Teller stehen und verließ den Tisch hastig.

Etwas überstürzt verließ ich meinen Körper und eilte zu dem Krafffeld neben dem Pool  
Ich mußte dringend nachdenken und das am besten sofort. Sonst würde ich wieder alles falsch machen.  
Ein sanftes Prickeln erfaßte mich in dem Krafffeld. Satt war ich ja, aber es war trotzdem schön - so, als ob man unter eine warme Bettdecke kroch und in den Kissen versank...

[ SEMIRA ]

Nachdem sich Vid zurückgezogen hatte, wirkte Kimara noch bedrückter. Mein Blick ging zu Tiromei, die das ebenfalls besorgt beobachtete.  
Die Ito stand auf und schlenderte zu Kimara. Sie fragte sehr leise etwas und die Tamo verneinte wortlos. Tiromeis Gesicht hellte sich auf und sie legte ihre Hände auf Kimaras Schultern.

Später saßen wir wie fast jeden Abend noch etwas gemütlich zusammen.  
Tiromei überraschte Sakino und mich mit dem Wunsch, sich mit mir beraten zu müssen.  
"Sakino, es ist wichtig und wird sicher spät. Vielleicht bleibe ich auch die ganze Nacht bei Semira."  
"Ich soll ALLEIN schlafen?" guckte er verwundert. "Das geht aber nur mit einem Tamokuß."  
"Du wirst einen süßen Itokuß bekommen", lächelte sie und Sakinos Gesicht lief sofort dunkel an.

Daß es einen ernsten Hintergrund für die Beratung geben mußte, spürte ich trotz Tiromeis Lächeln und bat sie deshalb recht früh in mein Zimmer.  
Sie ließ sich auf der Kante meines Bettes nieder und wirkte plötzlich sehr angespannt.  
"Was ist denn?" fragte ich besorgt und legte den Arm um meine Vertraute.  
"Ach..." seufzte Tiromei. "Ich wünschte, ich könnte die notwendigen Dinge regeln. Aber jetzt MUSS ich Kimara mit einbeziehen, dabei ist sie doch noch nicht soweit..."  
"Ist denn etwas passiert? Was sind das für Dinge?" wollte ich wissen.  
"Es liegt fünf Zyklen zurück", sagte Tiromei. "Kimara gab mir ihre Erlaubnis, dich über die wichtigsten dieser Dinge zu informieren, wenn ich es für zwingend notwendig halte. Dieser Zeitpunkt ist nahe. Ich will jedoch nicht bis zum letzten Tag warten."

Was sie mir dann mitteilte, verschlug mir den Atem!  
JEDER wußte davon und war mit jenem schrecklichen Ereignis vertraut und doch... Es war immer so fern gewesen.  
Aber NIE hätte ich gedacht, daß sich ausgerechnet in DIESEM Haus...  
Tiromei mußte meine Tränen trocknen und sie gab mir sogar ein beruhigendes Hypospray.  
"Ich gehe mal eben schnell zu Sakino, ihm den versprochenen Itokuß geben", flüsterte sie und strich mir sanft und tröstend über die Wange.  
"Du brauchst jetzt erst einmal etwas Ruhe. - Ich komme später wieder."

\*\*\*\*\*

Im Verlauf der folgenden Stunde schilderte sie mir den Verlauf ihrer engen Beziehung zu Kimara, ihre Sorgen und die hilflose Beobachtung der Verschlechterung des emotionalen Zustands der Tamo.  
Und so erfuhr ich auch, daß Tiromei viele wichtige Dinge für Kimara im Hintergrund geregelt hatte, teilweise sogar ohne deren Wissen.

"Aber was ist jetzt?" fragte ich besorgt. "Wird Kimara wieder gesund werden? Sie wird doch nicht etwa eine Löschung benötigen?"  
"Ich denke nicht. Sie macht hier große Fortschritte", beruhigte mich Tiromei ein wenig. "Es geht um politische und rechtliche Entscheidungen."  
"So? Geht es? Kann das nicht warten?"  
"Leider nicht. Der Rat der Mato hat traditionsgemäß die Entmaterialisierung der Siedlung, in der die Opfer der Naturkatastrophe lebten, beschlossen und hat für die Sitzung der Setura am nächsten Ersten die Abstimmung beantragt. Und allen ist jetzt schon klar, wie sie ausgehen wird...."

Die Mato...  
Sie waren unabhängig von den Beschlüssen der Setura, bezogen diese aber oft mit ein, da auch wir die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung der Mato auf Anoxo 3 akzeptierten.  
Schon seit mehreren hundert Zyklen bestand diese Trennung in unserer Gesellschaft - eine weitgehende freiwillige Isolierung der Mato, die es so wünschten. Sie hatten sogar eigene Botschafter!  
- Nicht einmal unangemeldete Besuche gab es auf Anoxo 3. Allerdings wurde bisher wohl kein Antrag abgelehnt, falls jemand dorthin wollte.

"Die Siedlung?" Meine Gedanken überschlugen sich. Bis heute hatte mich das alles nur am Rande betroffen und auch jetzt hatte ich nicht weiter daran gedacht. - Diese Siedlung war kein Mahnmal, sie wurde nicht besucht, sie existierte einfach...  
"Hat etwa Kimara dort gewohnt?" fragte ich erschrocken über meine eigene Unachtsamkeit.  
"Ja, und deshalb kann nur SIE das Veto gegen den Beschluß der Mato einlegen. - Dazu muß sie sich aber bei der Ratsversammlung als die Letzte der Tebo zu erkennen geben." Tiromei blickte mich hilflos an.  
"Das ist verdammt wenig Zeit", flüsterte ich.

"Das einzige, das ich noch unterstützend tun kann, ist die zeitweise Schließung der öffentlichen Frequenzen. ALLES muß die Öffentlichkeit nicht mitbekommen, dafür gibt es ja zusammenfassende Berichterstattungen. Detail halten wir einfach zurück."

Tiromei ließ sich aufs Bett zurücksinken und starrte zur Decke.

"Die Entmaterialisierung sollte schon im letzten Zyklus stattfinden, doch mein Hinweis auf eine Überlebende verschaffte etwas Zeit. Aber seitdem wollen sie den Namen..." seufzte sie.

"Und wir können gar nichts tun?" fragte ich besorgt.

Die Lage war ernst, denn es lag nahe, daß Kimara das Letzte, daß sie mit ihrer Heimat noch verband, verlieren würde!

"Nein, wir können dieses mal gar nichts tun. - Morgen muß ich mit Kimara darüber sprechen. Sie hatte bemerkt, daß ich ihr etwas von Bedeutung verheimliche. Ich versprach ihr, zu reden."

Ich nickte nur.

"Und dabei weiß SIE noch nicht einmal, daß ich sie bewußt mit Torana zusammen gebracht habe, um..." Tiromei sah mich hilflos an.

"Dann warte damit. Laß die beiden sich weiter anfreunden. - Vielleicht hat ja Torana ihr das längst gesagt", schlug ich vor.

"Und das mit dem Veto... Laß uns Weda Asamei mit einbeziehen. Wenn Kimara mit einem externen Steuerchip einverstanden ist, dürfte sie es schaffen."

Tiromei nickte.

"Wenn ich die öffentlichen Frequenzen schließen lasse und du während der Sitzung neben ihr sitzt..."

Ich seufzte leise.

Wann würde es für Kimara endlich vorbei sein? Wann würde sie die notwendige Zeit finden, das Geschehen zu verarbeiten, ohne immer wieder so heftig damit konfrontiert zu werden?

Und warum wollte sie DAS alles alleine tragen?

[ SAKINO ]

Ich war allein im Bett, doch wünschte ich mir grade keine Gesellschaft. Mir war eher flau.

Der Tag war anstrengend gewesen und es waren einige wirklich seltsame Dinge passiert und ich hatte lange darüber nachgedacht. Aber am seltsamsten war Tiromeis Kuß.

Deswegen lag ich nun wach.

Ich war gelinde gesagt spitz. Und wie.

Nervös zappelte ich unter der Decke herum. Tiromei hatte nicht nur meine Neuralknoten stimuliert, ich hatte so detaillierte Gefühle übermittelt bekommen, daß mir nun ganz heiß und kalt war und ich war mir nicht sicher, wieviel umgekehrt zu ihr gedrungen war.

Ich war mir sicher, daß etwas nicht stimmte mit mir.

Aber derzeit konnte ich nicht darüber nachdenken. Stöhnend drehte ich mich erneut hin und her und versuchte, die Gedanken an Tiromeis leuchtende Gestalt aus meinem Kopf zu verdrängen und das Gefühl, mit ihr vereint zu sein.

So konnte ich auf keinen Fall einschlafen. Ich wollte doch Gesellschaft, sie berühren, sie küssen, ihre prickelnde 'Haut' spüren und ihre Stimme hören.

Seufzend drehte ich mich erneut um und stellte fest, daß sich meine Hose über einer bestimmten Stelle spannte.

Lächelnd schob ich eine Hand in die Hose...

Etwas besseres fiel mir einfach nicht ein... und Vid konnte ich ja schlecht fragen.

Leise kichernd blieb ich liegen.

[ KIMARA ]

"...Kimara?..." klang eine leise Stimme zu mir.

"Hmm...ja..." antwortete ich schläfrig.

Ich war nach dem gemeinsamen Abendessen schon sehr früh auf mein Zimmer gegangen, hatte mich aufs Bett gelegt, um dort etwas zu lesen. - Und dabei war wohl eingeschlafen...

Alinai stand in Nachtbekleidung an der Tür.

"Darf ich reinkommen?" fragte sie.

"Ja, sicher." Ich setzte mich auf und legte das Padd beiseite. "Was möchtest du denn?"

"Ähm... ja... Torana meint, ich soll heute Nacht hier... weil sie mit Borgi..." Die junge Frau wirkte sichtlich unsicher und lächelte schüchtern.

"Du sollst?" fragte ich nach und winkte sie zu mir. Alinai hockte sich auf die Bettkante.

"Torana hat mich darum gebeten." Noch immer wirkte sie schüchtern. "Ihr ist das sehr wichtig, denn du bist ihre Freundin - genau wie ich."

"Und was meint Vid dazu?" fragte ich vorsichtig.

"Ach..." Jetzt lächelte sie endlich. "Der schwebt heute mal wieder als Kugel im Kraftfeld herum. Das wird ihm gut tun. Wenn er zu lange körperlich ist, wird er unruhig."

Ich machte mich also für die Nacht zurecht, immerhin war es schon spät geworden.

Als ich das Bad verließ, lag Alinai schon in Bett. Ich schlüpfte ebenfalls unter die Decke.

"Ich finde es bemerkenswert, wie du deine Freundin unterstützt", sagte ich leise.

"Das tue ich doch gern", lächelte die Kleine.

"Dann werde ich sicher auch diese Nacht ruhig schlafen können."

\*\*\*\*\*

Ich schlief wirklich sehr gut und erwachte früh. Alinai hatte sich an mich gekuschelt, ihr Kopf ruhte auf meiner Schulter, ihr Arm umschlang meine Hüfte. Und während ich sie so betrachtete, fühlte ich mich geborgen und wie - zu Hause...

Alinai schlief entspannt und träumte - vielleicht von Vid oder Torana. Ich spürte ihre Gehirnströme und leichte Muskelbewegungen. Weil es aber sehr früh am Morgen war, döste ich noch eine ganze Weile vor mich hin.

Alinai erwachte erst, als ich aufstehen mußte, um zur Toilette zu gehen.

"Was ist denn?" murmelte sie schläfrig und drückte meinen Körper an sich. "Schon aufstehen?"

Dann öffnete sie die Augen, nahm ihre Umgebung wahr und richtete sich ruckartig auf.

"Ich... ähm... entschuldige bitte..." stammelte sie und ihr Gesicht lief dunkel an. "Ich... wollte nicht..."

"Aber Alinai, es ist alles in Ordnung", beruhigte ich die junge Frau eilig. "Ich empfand deine Nähe als sehr angenehm."

"Wirklich?" Wieder lächelte sie mich so schüchtern wie gestern Abend an.

"Ja. - Und das wundert mich auch gar nicht."

Sie blickte mich überrascht und mit großen kindlichen Augen an.

"Vid hat mir von dir erzählt und er mißt unsere ganze Welt nur an DIR." Ich lächelte Alinai an. "Und ich glaube, wir alle müssen uns ordentlich anstrengen, damit wir seinem hohen Anspruch genügen."

"Oh, dieser Schlingel..." Jetzt schoß ihr noch mehr Blut ins Gesicht.

"Alinai, ich kenne dich zwar jetzt seit meinem Geburtstag persönlich. Aber jeder scheint sich in deiner Gegenwart wohl zu fühlen. - So wie ich in dieser Nacht."

"Dabei habe ich mich doch nur im Schlaf an dich gekuschelt. Ich glaube, ich habe von IHM geträumt."

Jetzt wirkte sie endlich etwas entspannter.

"Torana, Semira und Tiromei kuscheln sich auch an. Das ist doch völlig normal. Du darfst gern wieder zu mir kommen. Ihr alle hier seid für mich wie ein... ein Geschenk! - Es tut mir aufrichtig leid, daß ihr meinetwegen Probleme und Streitereien hattet." Ich senkte dem Blick, weil ich ihrem jetzt so offenen und unschuldigen Gesicht nicht länger standhalten konnte.

"Ach..." Alinai strich mir sanft übers Haar. "Ich glaube, daß alles gut wird."

## [ TORANA ]

Bereits vor dem Frühstück sah ich nach Vid.

Der schwebte noch immer im Nullfeld und flackerte leicht auf, als ich gewissermaßen in ihn hineingriff.

AUA, LASS MEINEN DARM LOS, beschwerte er sich sofort und ich mußte lachen.

Es ging ihm also gut.

Während ich in der gewohnten Art mit Vid herumplänkelte, bemerkte ich plötzlich Kimara hinter mir.

"Komm, faß auch einfach mal rein. Vid beißt nicht", kicherte ich und schob die Tamo zum Feld.

SEI DIR DA NICHT SO SICHER, tönte es mental.

Kimara zeigte sich mutig und berührte Vids leuchtende Kugelgestalt. Auch sie war natürlich in der Lage, ihn zu halten, während Alinai, Semira und Sakino lediglich hineingreifen konnten.

Und noch mutiger als ich betrat sie sogar das Nullfeld und schwebte gleich darauf neben Vid. Beide nahmen direkten Kontakt auf, das konnte ich deutlich spüren.

Ich wollte mich gerade diskret zurückziehen, da sah ich es hell in Kimaras Händen aufleuchten.

Was war DAS? Was tat sie da nur??

Vid schien allerdings gar nicht beunruhigt und nahm das helle Licht in sich auf und eine grellgelbe Färbung an.

[ VID ]

Ich hatte dringend eine Pause gebraucht. Und die gönnte ich mir in dem Krafffeld.

Als allerdings Kimara auftauchte, war ich baff erstaunt.

Und dann kam sie auch noch zu mir herein!

Zuerst wollte ich erschrocken zurückweichen, aber dann spürte ich, daß sie nur neugierig war.

**Endlich!**

Sie war neugierig, handelte spontan, weil sie das einfach so tun wollte und es machte ihr SPASS.

Ich spürte, daß sie bereit war, mit mir in Kontakt zu treten, auch wenn sie weiterhin ihre Gefühle abschirmte und mich nicht alles mitbekommen ließ.

Dann plötzlich spürte ich einen Energieanstieg.

Und wenn man es mit etwas vergleichen konnte, dann damit, daß mich Kim füttern wollte.

Es 'schmeckte'.

Genau so konnte man das nennen.

Kim gab zu verstehen, daß sie sowieso einen Überschuß an Energie hatte und jetzt machte sie sich einen Spaß daraus, meine Struktur zu analysieren und mich mit ihrer extra auf mich abgestimmten Energie zu 'füttern'

EIN ENERGIERIEGEL - COOL! HER DAMIT!

Kim lachte leise, ließ den glühenden Ball los und sah zu, wie er mich berührte.

Ich gab ein lautes SCHLÜRF von mir, während der Energieball immer kleiner wurde, als würde ich ihn aufessen.

Tatsächlich tat ich genau das.

Es war wie ein leckerer Snäck, wie ein Schokoeis.

Sicher wollte sie mir auch mal was Gutes tun.

"Wie ich sehe, schmeckt es dir", lachte sie

UND WIE. DAS IS JA SUPERLECKER, freute ich mich. Aber ich schwebte dann näher zu Kimara.

DAS DARFST DU ÖFTER MACHEN. MICH BESUCHEN UND MIR WAS MITBRINGEN!

[ KIMARA ]

"Das freut mich", sagte ich erleichtert. "Ich war mir nicht ganz sicher, ob du es mögen würdest."

ACH, SO LECKER ZEUG FRESS ICH JEDEM AUS DER HAND

"Wirklich jedem?" hakte ich lachend nach.

NEE, DEM TAKENO NED, DEM KERL TÄT ICH DIE HAND GLATT ABBEISSEN!

Takeno... Semiras ältester Bruder.

Vid hatte ihn getötet. - Als SeturaYano war ich darüber informiert.

Vid, ein Mörder?

Nein!

Dieses Wesen hier vor mir war freundlich gutherzig, großzügig und auf Harmonie bedacht...

Er hatte kurz entschlossen sein Leben riskiert, um die Schwester seines Freundes Matano zu retten.

Und jetzt... - Eine junge zierliche Migo, Alinai, hatte ihn voll im Griff und führte ihm sanft und mit viel Liebe durch unsere Welt.

Niemand hier hatte je ein böses Wort über ihn verlauten lassen. - Ganz im Gegensatz zu mir.

Ich war hier aufgeschlagen wie ein Unwetter und hatte - unfähig, meine inneren Angelegenheiten zu bewältigen - alle in Mitleidenschaft gezogen.

Und dennoch war ich hier, weil ER es so wollte. Vid hatte sich mit seinem Dickkopf gegen die anderen durchgesetzt und sie letztlich überzeugt. Er glaubte so fest an das GUTE in jedem...

"Nana, nicht schon wieder traurig gucken", sagte er leise.

Ich hatte gar nicht bemerkt, daß er eine humanoide Gestalt angenommen hatte. Noch schimmerte er lichtgelb, nahm aber schnell Kontur und Farbe an.

"Ich... ich bin froh, hier sein zu dürfen", flüsterte ich und ergriff seine Hand. "Deine Entscheidung, mich hierher zu 'befehlen' war sicher intuitiv. Aber sie führte dazu, daß ich mich jetzt ernsthaft meinen Problemen stellen muß. Und ich bin mir sicher, daß ich HIER alle nur mögliche Hilfe bekommen werde."

[ VID ]

Sowas war mir noch nie passiert. Händchenhalten - und das, obwohl ich ihr am liebsten vor wenigen Tagen noch den Kopf abgerissen hätte. Und jetzt mochte ich sie richtig.

Grinsend sah ich sie an.

"Du hast dich gut gemacht, seit du hier bist. Du bist richtig zum Gernhaben geworden."

Ich sah ihr trotz der amüsierten Worte in die Augen. Ein Flackern war darin. Freude, aber auch Schmerz. So ganz war es noch nicht überstanden, das wußte ich. Aber sie war hier glücklicher als viele Monate und Jahre davor.

"Du kannst mich öfter füttern. Das mag ich. Vielleicht kann ich mich revanchieren..." fing ich an.

"Das hast du bereits. Hier wohnen zu können ist wirklich das Beste, was mir passiert ist in den letzten Zyklen. Und Naremo..."

"WAHHHHH Remo! Holla, mit dem wollt ich mich ja heute treffen... ui gut, daß du mich erinnerst!"

Ich drückte Kimara hastig an mich und grinste sie dann an.

"Na sowas, habt ihr schon auf Bruderschaft getrunken?" ließ sich Alinai plötzlich vernehmen. Sie war hinter uns aufgetaucht und sah uns nun interessiert an.

"Morgen, du junges Gemüse!", trötete ich und nahm dann auch Alinai in den Arm, um sie zu küssen.

"Würdest du auf Kim aufpassen? Ich muß nämlich verreisen!"

Alinai kicherte, und drückte mich dann

"Das 'junge Gemüse' wird die Stellung halten... wohin soll's gehen?"

"Ich muß dem Remo auf den Wecker fallen!" verkündete ich. - Und prompt lief Kim dunkel an.

"Was heckt ihr denn schon wieder aus?" fragte mein Kleine neugierig.

"Hajaaaa, DAS wußtest du wohl gerne, aber das verrät ich nicht!"

Und prompt verschwand ich aus dem Haus - in einer leuchtenden kleinen Nebelwolke, die ich mir allein wegen des Spezialeffekts zugelegt hatte. Ansonsten sah man ja nie, wenn ich beamte.

\*\*\*\*\*

"Ahhhh...rgh.. VID, hast du mich erschreckt. Melde dich doch bitte vorher an!" Remo guckte mich entgiestert an, als ich plötzlich in seiner 'Küche' stand.

"Ja wie denn? Ich kann mich erst anmelden, wenn ich da bin und dann bin ich schon da!"

"Uh... könntest du nicht nen Raum weiter ankommen und anklopfen?"

"Äh, nein, ich muß ja vorher wissen, wohin ich will. Ich konnte doch nich ahnen, daß du hier rumstehst!"

Das war zwar gelogen, da ich sehr wohl wußte, wer um mich war, wenn ich materialisierte. Aber das mußte er ja nicht wissen.

Dann grinste er mich an und meinte. "Also, du Schreckgespenst, was gib's Neues? Wie geht es Kimara? Und eh, dem Rest?"

"Also denen geht's allen gut. Die Ausbildung von Sakino und den anderen läuft prima und Kimara, die war heut bei mir im Kraftfeld und hat mich mit Energieriegeln gefüttert", erzählte ich sofort los.

"Wie, was?" Remo sah mich verwirrt an und ich erzählte gleich aus dem Nähkästchen, denn für mich war es ja erst wenige Minuten her.

Remo hörte gespannt zu, was ich von seiner Angebeteten erzählte.

"Und... und weiß sie jetzt schon, ob... also...", stotterte er mich dann an, sobald ich fertig war.

"Sie is'n Blau-Auge. Aber sie traut sich nicht so recht. Sie will schon, aber hat Angst, glaub ich."

"Sie ist eine Tamo. Schon klar. Oft mal weg, dann immer wieder einen ganzen Zyklus in der Außenwelt. Hat viele Partner... verstehe schon."

Remo klang niedergeschlagen.

"Hm... nein, das ist es nicht", meinte ich.

Remo sah auf und wirkte beinahe etwas hoffnungsvoll.

"Was denn dann?"

"Nun, eigentlich ist es mehr die Angst sich zu binden und den Partner zu schnell zu verlieren. Sie hatte schon mal einen und der ist tot, glaub ich", erklärte ich und sah Remo zu, der immer noch an

irgendeinem komplizierten Cocktail herummixte.

"Oh..." machte er und sah dann auf. Er hatte blaue Augen, die mich anschimmerten und ich grinste ihn an.

"Und wenn sie dann auch noch auf Reisen geht...", fing er an.

"Naja, das ist auch so was... Da sieht man sich dann einfach mal ein Jahr nicht. Das ist ne schwere Entscheidung. Ich meine... ihr habt oft mehrere Partner und Freunde und steigt mit denen ins Bett. Aber Kimara hängt, glaub ich, sehr emotional an denen, an die sie sich bindet."

Remo stellt den Drink weg und nickte.

"Ich weiß auch nicht, ob ich das kann, einfach so einen ganzen Zyklus auf sie verzichten. Und dann weiß ich nicht mal, ob die, die von der Reise zurückkommt, noch die gleiche ist, die ich vorher kannte. So eine Reise verändert einen sicher sehr."

"Jau... das mit Sicherheit. Schon deswegen haben halt Migo und Tamo nicht immer richtig feste Partner auf Dauer. Das ist nicht einfach so. Auch wenn ihr anderen da selber nicht so fest im 'euch binden' seid. Aber mir kann keiner erzählen, daß nicht jeder von euch seine Lieblinge hat."

Remo nickte nun etwas fröhlicher.

"Jaja, bei dir sind's Alinai und Matano!"

"Du SCHUFT!" Ich warf eine orange Frucht aus der Obstschale nach ihm. Diese verfehlte ihn knapp, prallte an eine Blumenvase oder irgend sowas und kurz darauf schwappte Wasser über ein Padd und das Padd landete auf dem Boden, wo sich eine große Lache bildete.

"Wir sollten rausgehen und dich da eine Sandburg bauen lassen, ehe du tragende Wände einreißt hier drin!", lachte mich Remo aus und fing an wieder aufzuräumen, während er über meine Tolpatschigkeit spottete.

"Man merkt, daß du im Kraftfeld gewesen bist, Mister Kraftprotz!"

"Böh!"

Aber das mit dem rausgehen was schon eine gute Idee, allerdings wurde kein Sandburgenbauen daraus, sondern eher ein Surfen.

Wir zogen uns unsere Badeklamotten an... ich wieder quietschegelb mit dem Smiley am Hintern und Remo in rotbraun... und suchten unsere Bretter.

Die Bretter zum Strand tragend sahen wir den Leuten zu, die sich heute tummelten. Es war ungewöhnlich warm und ein recht starker, warmer Wind wehte auf das Meer hinaus, so daß uns klar war, daß wir uns vorsehen mußte wegen der Strömung.

Zu zweit paddelten wir durch die blau-lila schimmernden Wellen.

Zuerst sagte Remo gar nichts, aber dann fing er erneut an zu sprechen.

"Kannst du ihr was von mir ausrichten? Sag ihr, daß ich genausoviel Angst habe, solch ein Wagnis einzugehen und ich auch nicht weiß, ob das hinhaut und ob ich das alles so verkrafte. Aber ich würde es gerne einfach versuchen", meinte er und spritze etwas Wasser nach mir.

Ich genoß den salzigen Duft, der uns mit dem Wind entgegenwehte und sah kurz hoch zu sich bildenden Wolken. Das sah fast nach Regen aus.

"Sag ihr das halt selber?" meinte ich nur. "Ruf sie mal an, oder lad sie wieder ein. Sie kommt gerne her und ich glaub ihr fällt die Entscheidung leichter, wenn Du ihr sagst, daß Du ihre Bedenken verstehst - zumindest teilweise", meinte ich und schwang mich hoch, da kam eine mords Welle!

## [ TORANA ]

Nachdem die Weda pünktlich wie immer zum Gespräch erschien, wurde sie gewissermaßen von Tiromei und Semira abgefangen. Und Kimara blickte die drei verwundert an.

Ich dagegen zog mich diskret auf mein Zimmer zu meinen Padds zurück.

Die Öffnung des Kontinuums stand bevor und noch immer hatte ich keine genaueren Angaben für die nächste Reise erhalten. Keiner von uns hatte das - seltsam...

"Weißt du etwas über die Enturi", fragte ich Soltres.

"Enturi, Spezies 2691, humanoid", antwortete der Borg folgsam. "Das Kollektiv assimilierte ein kleines Schiff mit 14 Exemplaren dieser Spezies im Raumgitter 468."

"Was brachten sie dem Kollektiv an Fortschritt?" wollte ich wissen. Unseren Kenntnissen nach gab es keine Übergriffe auf dieses Volk.

"Keinen, ihre Entwicklung war unbedeutend. Cubus 5681 füllte mit der assimilierten Crew lediglich seine Besatzung auf. Ein weiteres Interesse bestand an dieser Spezies nicht."

Das klärte natürlich die Frage nach weiteren Kontakten mit den Enturi.

Das Kollektiv...

Noch immer stellte es eine Bedrohung im Delta-Quadranten dar. Sein Interesse an den Ko'are wäre allerdings SEHR hoch, weshalb wir jeglichen Kontakt zu meiden versuchten...

Doch ich... ich suchte Kontakt. Allerdings nicht zu dieser fehlgeleiteten Borg-Queen und ihrer Welt voller willenloser Drohnen. - Mein Wunsch war es, das neue Kollektiv und die Siedlung auf Ohniaka 3 zu besuchen.

"Hast du Heimweh?" fragte ich weiter.

"Natürlich. Aber ich habe auch hier ein kleines Kollektiv. Das muß eben genügen." Er lächelte und ich mußte ihn jetzt einfach küssen.

## [ SOLTRES ]

Torana lernte noch eine Weile, dann wollte sie eine Pause - auf dem Holodeck.

Während wir Arm in Arm nach unten schwebten, hörte ich laute Worte aus der Sofaecke.

"Wie stellst du dir das vor?!" rief Kimara entrüstet. "Das kann nicht dein Ernst sein!"

"Ich weiß, daß es ein Problem darstellt. Aber mein Einfluß ist begrenzt", meint Tiromei ruhig.

Kimara, die längst aufgesprungen war, wich vom Sofa zurück, drehte sich dann hastig um und rannte uns fast über den Haufen.

"Was ist denn hier los?" fragte Torana überrascht.

"Haltet mir diese drei vom Leib!" stieß die Tamo hervor. Und da wir noch immer leicht verwirrt das Gravofeld blockierten, sprang sie einfach nach oben auf die Galerie, wie Torana das auch manchmal machte...

Die drei Frauen auf dem Sofa blickten bedrückt zu Boden.

"Kann mir mal einer sagen, was hier eben los war?" Torana stütze die Hände in die Seiten.

"Etwas wirklich Wichtiges, das Kimara und die Mato betrifft", flüsterte Tiromei.

"Hat das nicht Zeit, bis es Kimara besser geht?" regte sich Torana mächtig auf. "Man kann es auch übertreiben und ich will nicht, daß ihr hier alles wieder kaputt macht, nur weil..." Sie hielt inne. "Weil ihr ZUVIEL von ihr verlangt."

Nur wenige Augenblicke später hastete Kimara erneut an uns vorbei Richtung Tür.

"Computer, Ausgänge versiegeln", sagte Tiromei emotionslos und hielt sich die Hände vor's Gesicht.

"Laßt mich sofort hier raus!" rief die Tamo. Ihre Stimme klang richtig verzweifelt.

"Ich will hier nicht mehr bleiben! Ich muß raus!!" Sie schlug mit den Fäusten gegen das Glas.

"Neion. - Ich darf dich so nicht gehenlassen."

Die Ito stand auf uns ging nun ebenfalls zur Tür. "Niemand folgt mir! Haltet euch jetzt fern!"

"Was ist hier bloß los?" Torana klammerte sich an meinen Arm, während ich sie, Semiras Wunsch Folge leistend, zum Sofa führte.

Von der Tür her entlud sich ein gleißendes Licht, dessen Mitte Kimara bildete. Sie atmete heftig, ihre Augen leuchteten grellweiß und sie schien insgesamt außer Kontrolle!

Noch ehe ich mir richtig Sorgen machen konnte, war es auch schon wieder vorbei. Tiromei war unbeeindruckt auf Kimara zu geschritten und hielt sie nun im Arm.

"Sie ruft mich", flüsterte Torana und löste sich von mir.

Ich wußte jetzt nicht, welche der beiden Frauen sie gerufen hatte und beobachtete weiterhin das Geschehen. - Wir alle taten das und ich sah bei einem kurzen Seitenblick die Sorge in den Augen von Semira und Asamei.

## [ SEMIRA ]

Zum Glück war es fast so schnell vorbei, wie es begann.

Erleichtert atmete ich auf, als Kimara in Begleitung von Torana auf ihr Zimmer beführt wurde. Tiromei setzte sich wieder zu und wirkte weder besorgt noch verwundert wie wir. Eigentlich wirkte sie überhaupt nicht und sah auch äußerlich ziemlich... konturlos aus.

"Kimaras Energiehaushalt ist durcheinander", verkündete sie dann. "Ich glaube, wir haben ihn zu sehr gedrosselt."

"Dann sollte sie also wieder ins Krankenhaus?" erkundigte sich die Weda vorsichtig.

"Nein, sie muß RAUS. Sie muß etwas unternehmen, sich austoben. Dieser Hausarrest verbrennt sie innerlich."

Ich zuckte zusammen, denn ich erinnerte mich sofort an Tiromeis Phase der Umwandlung. Wir hatten alle mehr oder weniger hilflos mit ansehen müssen, wie sie litt und wie sich auspowern mußte, um nicht zu sehr unter diesen schmerzhaften Energieschüben zu leiden.

"Meinst du etwa, daß sie auch zu einer Ito transformiert?" entschlüpfte es mir.

"Nein, sie hat nur zu viele angestaute Emotionen, mit denen sie nicht umgehen kann. Durch Prägung und Gespräche wurden so viele Erinnerungen gelöst. Und heute haben wir ihr Limit überschritten..."

Wir schwiegen einige Minuten, die mir endlos lang erschienen.

Wie sollte es mit Kimara weitergehen? Konnte man die Angelegenheit der Mato nicht diskreter handhaben?!

Bisher hatte sich die Tamo standhaft geweigert, ihre Identität mit der Vergangenheit in Verbindung zu bringen. Es war IHRE Entscheidung.

Doch jetzt...

Ihr Widerstand bröckelte, vielmehr konnte sie dem Druck von außen kaum länger standhalten.

[ VID ]

Ich saß auf der Couch und höre dem Gespräch zu. Die Frauen hatten mich wohl ein wenig vergessen.

Mir war das nur recht, denn ich dachte grade selbst nach.

Aber... sie hatten Recht. Kim brauchte Bewegung.

"Ja... Tiro ham wir auch schon rumgescheucht", ließ ich mich leise vernehmen und stand auf, um mich zu der Runde zu gesellen. Die standen ja immer noch mitten im Zimmer.

"Wollt ihr euch nicht hinhocken?" fragte ich und ertete belustigte Blicke.

"Ach, da du so gut stehst, könntest du uns auch Cappuchino bringen!"

Ich war baff auf Tiros Bitte hin. Ich zog grummelnd ab und brachte tatsächlich Cappuchino.

Die Damen waren angetan und stimmten mir zu, daß frische Luft für alle gut war und wir außerdem gleich noch einige kleine "Test" einbauen konnten.

"Wir könnten ja mal sehen, ob Alinai und Sakino uns dahinbringen können, wohin wir wollen", meinte ich grinsend.

[ SEMIRA ]

"Semi, Tiro! Kommt ihr mal bitte nach oben?" rief Torana von der Galerie. "Ich habe eine Idee und brauche für die Ausführung etwas Hilfe. - Ähn, Asamei, Sie natürlich auch."

Ich stürmte regelrecht nach oben, während mir Tiromei und die Weda eher gemächlich folgte.

Im Zimmer fand ich Kimara auf der Bettkante sitzend. Sie wirkte recht bedrückt aber auch ruhig.

"Setzt euch mal", befahl Torana, nachdem sich die Tür hinter uns geschlossen hatte.

"Ich..." begann Kimara leise und ohne aufzublicken. "Ich sollte raus, etwas unternehmen. Aber allein fehlt mir die Motivation. - Es tut mir leid, daß ich eben so heftig reagiert habe."

"Schon gut", sagte Tiromei. "Was möchtest du denn gern unternehmen?"

"Wir haben uns auf Surfen im Hochgebirge geeinigt", ergriff Torana erneut das Wort, weil Kimara sich nicht äußerte. "Und dazu möchte ich Alinai, Sakino und Yakima aus dem Institut loseisen."

Hmm, eine gute Idee. Dieser Sport war wirklich erschöpfend. Das hatte ich selber vor einiger Zeit erfahren. Außerdem machte es viel Spaß.

"Aber Alinai hat heute eine Bewertung", mußte ich einlenken. "Die Ausbilderin wird wohl kaum zulassen, daß sie fern bleibt, um zu surfen. Und Sakino..."

"Dann solltest du dich jetzt schnell in deine Gala-Uniform werfen und es vor der Ausbilderin WICHTIG machen." Tiromei lächelte. "Torana, dir steht die Tamo-Uniform auch gut. Ihr beide geht zum Institut."

"Semira, kommst du auch mit zum Surfen?" fragte Torana freudestrahlend.

"Nein, nein", wehrte ich rasch ab. "Ich habe mit Tiromei und Asamei zu reden. Geht ihr jungen Leute mal allein."

"Asamei, ich hätte da ein Anliegen", meldete sich Torana noch einmal.

"Ja? Worum geht es?" Die Weda, die sich schon der Tür zugewandt hatte, kam ins Zimmer zurück.

"Naja, mein Projekt mit dem Sender. - Ich möchte es verschieben."

"Aber warum denn?" Nicht nur Asamei war sehr verwundert.

"Es gibt derzeit wichtiger Dinge als ein technisches Gerät", sagte Torana und wirkte sehr ernst. "Ich möchte mich mehr um Kimara kümmern."

"Torana, du solltest dein Projekt beginnen", wehrte die Tamo ab.

"Nein, du bist meine Freundin und mir wichtiger als jeder Sender. - Dieses Kontinuum kam seit seiner Entstehung ohne aus. Und wenn ich es vor meiner Reise nicht mehr schaffen sollte, dann wird es eben bis zu meiner Rückkehr aus dem Normalraum weiterhin ohne auskommen müssen!"

[ TORANA ]

Natürlich war es nicht wirklich Kimaras Wunsch gewesen, surfen zu gehen. Ich hatte diese Prägung etwas dafür ausgenutzt - und die Tatsache, daß die Tamo direkten Anweisungen derzeit nicht genügend Widerstand leisten konnte. Nur so konnte ich ihr meinen Vorschlag "unterschieben".

Aber irgend etwas mußte einfach passieren. SO konnte es nicht weitergehen!

"Es wird dir sicher gefallen", sagte ich aufmunternd, während ich meine weiße Uniform anzog. "Deep Blue hatte die ja auch Spaß gemacht."

"Hmmm..." machte Kimara ohne aufzublicken. Glücklich wirkte sie natürlich jetzt nicht.

"Worum ging es vorhin überhaupt?" wollte ich wissen.

"Ich... möchte da jetzt nicht drüber reden", lenkte sie sofort vom Thema ab und eigentlich hatte ich nichts anderes erwartet.

"Aber... " Sie blickte mich an. "Du kümmerst dich so fürsorglich um mich, machst dir Sorgen... Ich könnte dir morgen oder übermorgen übermitteln, was ich damals erlebt habe."

"Eine Übertragung?" fragte ich vorsichtig. Meinte sie wirklich DAS?

"Wenn du möchtest", nickte sie.

"Ja, ich fühle mich geehrt", sagte ich zu. "Du kannst dann alles Notwendige dafür vorbereiten."